

SPORT

Spitzenteams liegen den TSV-Talenten

U19-Regionalliga:
TSV Havelse siegt 2:1 gegen Eimsbütteler TV

Fußball. Ein ganz wichtiger Erfolg ist den A-Junioren des TSV Havelse gelungen. Im Heimspiel auf Kunstrasen setzten sich die TSV-Talente mit 2:1 (0:0) gegen den Eimsbütteler TV durch und machten dadurch einen Schritt auf dem Weg aus dem Tabellenkeller der Regionalliga Nord.

Mannschaften aus der Spitzengruppe der Liga scheinen dem Havelser Nachwuchs zu liegen. Nach dem 1:1 bei Spitzenreiter Holstein Kiel Ende Oktober zeigte die U19 des TSV auch gegen den Tabellenvierten eine starke Leistung und belohnte sich mit dem zweiten Saisonsieg. Nach einer torlosen ersten Halbzeit gingen die Gäste durch den gerade erst eingewechselten Raif Adam mit 1:0 in Führung (46. Minute). Die Gastgeber wehrten sich jedoch nach Kräften gegen die drohende Niederlage – und hatten Erfolg. Anis Nehme sorgte in der 73. Minute für den Ausgleich. Und zehn Minuten später gelang Aldrin Abedini der umjubelte Siegtreffer zum 2:1.

Nah dran an ihrem zweiten Saisonpunkt ist die U19 des SC Hemmingen-Westerfeld gewesen, das Heimspiel gegen den SV Eiche ging nur knapp mit 1:2 (0:0) verloren. „Das Glück war nicht auf unserer Seite“, sagte SCH-Trainer Lukas Pankow. „Aus meiner Sicht haben wir den besseren Fußball gespielt“, sagte Pankow.

Nach torloser erster Hälfte hatte Aaron Wedekind das Schlusslicht der Liga per Dropkick in Führung geschossen (50.). Lange hielt der Vorsprung jedoch nicht: Der Auswechsler Jannes Ackermann fiel fünf Zeigerumdrehungen später (55.). „Da wir bisher ja nicht viele Erfolgserlebnisse hatten, fangen bei den Jungs dann viele Köpfe an zu arbeiten“, erklärte der Coach die verlorene Sicherheit nach dem 1:1. Nach einem Konter erzielte Lasse Berger den Siegtreffer für die Gäste (78.).

Auf den vorletzten Rang abgerutscht ist der JFV Calenberger Land. Das 0:3 (0:0) beim Zweiten JFV Ahrstedt/Ottendorf/Bargstedt/Harsefeld/Heeslingen kam erst nach Gelb-Rot gegen einen Deisterkicker (53.) zustande. Per Schmidt (56./Elfmeter, 85.) und Finn Wendler (68.) machten den Dreier für den Bundesliga-Aspiranten perfekt. *pur/dlp*

IHR KONTAKT

Sie möchten uns kontaktieren?
Senden Sie uns eine E-Mail an
lokalsport.nordwest@haz.de
lokalsport.nordwest@neuepresse.de



Haushoch überlegen: Auch Shooters-Spieler Jannik Lodders (vorn) trägt mit zwei verwandelten Dreiern zum deutlichen Sieg der Neustädter bei.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN (2), MATTHIAS ABROMEIT

Shooters ziehen Stade den Stecker

Mit einer überragenden Leistung zeigt der TSV Neustadt beim 101:66 dem Verfolger die Grenzen auf

Von Matthias Abromeit

Basketball. „Wir wollten ein Zeichen setzen. Für Stade und die ganze Liga“, sagte Shooters-Spieler Dyon Doekhi nach dem Spiel. Das gelang ihm und dem Rest der TSV Neustadt temps Shooters überaus eindrucksvoll. Im Topspiel der 1. Regionalliga deklassierten sie vor der Rekordkulisse von 989 Zuschauern den bis dahin ungeschlagenen VfL Stade mit 101:66 (38:33). Nun sind die Shooters alleiniger Spitzenreiter.

Lediglich nach dem ersten Korb des Spieles führten auch die Gäste einmal – aber nur für 23 Sekunden. Denn Matej Jelovcic sorgte unter dem Jubel der Neustädter Fans schnell für klare Verhältnisse: Drei Würfe, drei Dreier – bereits nach fünf Minuten stand es 14:7 für die Gastgeber. Allerdings hatte Jelovcic auch schnell zwei Fouls auf der Liste. Da musste ihn Coach Lars Buss vorerst auf der Bank lassen, um nicht das frühzeitige Aus nach fünf Fouls zu riskieren. Machte nichts, denn die Shooters punkteten fleißig weiter. Und als Jelovcic zurückkam, holte er gleich vier Punkte am Stück: Nach seinem Dreier, bei dem er gefoult wurde, verwandelte er auch den zusätzlichen Freiwurf. Am Ende des ersten Viertels war der Vorsprung auf 29:16 angewachsen.

Stade stellt Verteidigung um

„Zur Wahrheit gehört aber auch, dass wir im zweiten Viertel unsere Probleme hatten“, sagte TSV-Trainer Buss. Bis zum 35:16 lief es noch



„Wir wollten ein Zeichen setzen“: TSV-Routinier Dyon Doekhi (mit Ball) ist von den Stadern nicht zu stoppen.

nach Plan. Als die Stader jedoch ihre Verteidigung umstellten, klappte bei den Neustädtern fast nichts mehr. Mit einer 17:3-Punkteserie kamen die Gäste zur Pause auf 38:33 heran.

In der Halbzeit fand Buss die richtigen Worte. „Wir sollten defensiv noch mehr Gas geben und vor allem als Team spielen“, sagte Joshua Burgunder, der nach seiner Krankheitspause noch als Zuschauer auf der Bank sitzen musste. „Das war eine ganz andere und auch interessante Perspektive. Aber ich hätte natürlich lieber mitgespielt“, sagte der Shooters-Spieler.

Auf dem Feld gab es wenig später wieder einen Schnellstart von Jelovcic. Mit zwei weiteren Dreiern eröff-

nete er die das dritte Viertel, Alan Kikwaki legte drei Zähler nach. Die Shooters hatten mit dem 47:33-Zwischenstand in nur drei Minuten das nächste Zeichen gesetzt. Das brachte den spanischen Coach des VfL, Joan Rallo Fernández, zur Weißglut. Wild gestikuliert er am Spielfeldrand, wies seine Männer zurecht und nahm auch seinen Topmann Andrew Moemeka vom Feld. Der war in diesem Spiel ein Schatten seiner selbst. Bei Antonio Spencer war er weitestgehend abgemeldet und schaffte nicht einmal die Hälfte seiner sonstigen Ausbeute.

Die Shooters zogen ihr Ding durch. Bis zum 64:50 nach drei Abschnitten blieb der Vorsprung konstant. Dann waren es wieder drei



Ein tolles Spiel. Von allen, auch von den Spielern auf der Bank. Wahnsinnig war die Dreierquote von 57 Prozent. Bei 20 Dreiern kann man fast gar nicht verlieren.

Lars Buss,
Trainer der TSV Neustadt Shooters



Läuft: Matej Jelovcic (vorn) und die anderen Shooters-Spieler feiern mit den Fans den klaren Sieg gegen Stade.

Dreier am Stück, die den Stadern endgültig den Stecker zogen. Auch Routinier Doekhi lief nun zu Höchstform auf. Als kein Mitspieler eine Lücke fand, bekam er den Ball und ballerte ihn souverän fast aus dem Nichts als Dreier in den Korb. So cool war keiner. „Muss man aber sein. Außerdem waren die 24 Sekunden für den Angriff fast abgelaufen. Da musste ich werfen“, sagte der 36-Jährige.

„Wir wollen die 100 sehen“

Auch an einem anderen spektakulären Wurf war er beteiligt. Seinen genauen Pass fing Spencer im Flug und stopfte ihn zum 96:62 in den Korb. Da fingen die Fans an zu singen: „Wir wollen die 100 sehen.“

Lange mussten sie nicht warten. Alan Kikwaki legte mit einem Dreier vor, dann provozierte Schlitzohr Doekhi acht Sekunden vor dem Ende ein Foul. Aus den beiden Freiwürfen machte er mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht die Punkte 100 und 101.

„Ein tolles Spiel. Von allen, auch von den Spielern auf der Bank. Wahnsinnig war die Dreierquote von 57 Prozent. Bei 20 Dreiern kann man fast gar nicht verlieren“, sagte Buss.

TSV Neustadt: Jelovcic (23 Punkte/6 Dreier), Doekhi (18/3), Jerry Ndihine (17/3), Kikwaki (15/5), Lodders (13/2), Spencer (10), Neunzling (3/1), Kwilu (2), Buhl, Rodenbeck, Becker

MTV-Frauen lassen Aufsteiger nicht den Hauch einer Chance

Landesliga-Tabellenführer Großenheidorn gewinnt klar mit 38:16 bei Schlusslicht SG Misburg. Alle 13 Feldspielerinnen tragen sich in Torschützenliste ein.



Freie Bahn: Beim klaren Erfolg in Misburg trägt sich auch MTV-Spielerin Michelle Biester in die Torschützenliste ein. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN (ARCHIV)

Von Matthias Abromeit

Hannover. Seine Pflichtaufgabe hat das Frauenteam des MTV Großenheidorn klar erfüllt. Beim Landesliga-Schlusslicht SG Misburg haben die Spitzenreiterinnen einen standesgemäßen 38:16 (21:6)-Kantersieg eingefahren und danach ausgiebig gefeiert. „Bei so einer Dominanz darf ich nicht meckern. Auch wenn wir ein paar Fahrkarten geworfen haben“, sagte MTV-Trainer Björn Biester.

Der Aufsteiger aus der Regionalliga war gegen den letztjährigen Oberligisten hoffnungslos überfordert. Der Unterschied von zwei Klassen aus der vergangenen

Saison war bei dem Duell deutlich zu erkennen. Als Sophie Nagel in der 24. Minute ihren ersten Treffer des Spiels erzielte, führten die Heiderinnen schon mit 15:1. „Das ist natürlich katastrophal und sehr demotivierend für den Gegner“, sagte Biester. Die Misburgerinnen waren wesentlich jünger, spielten deutlich weniger körperlich, hatten weniger Erfahrung und offenbarten zahlreiche technische und taktische Fehler.

Starke Serie nach der Halbzeit

„Dass die danach bis zur Pause noch fünf Tore gemacht haben, lag eher an uns“, sagte Biester. Nur weil die Heiderinnen in der Abwehr ein

paarmal nicht aufpassten und unkonzentriert wurden, musste Torfrau Kira Kloppenburg bis zum 6:21-Halbzeitstand öfter als eigentlich nötig hinter sich greifen. Die Ansprache in der Kabine sorgte wieder für etwas mehr Aufmerksamkeit beim Großenheidorn Team. Mit einer 8:1-Toreserie für die Gäste ging es nach dem Wechsel los. Auf dem Weg dahin schafften es die Heiderinnen erstmals auch, sich einen Vorsprung von 20 Toren herauszuspielen.

Nun begann Coach Biester auch etwas zu experimentieren. „Ich habe neue Formationen getestet, um zu sehen, wer mit wem am besten zusammenspielen kann. Das ist für

die bald anstehenden wichtigen Spiele gegen die Hildesheimer Teams wichtig“, sagte er. Vieles klappte, und am Ende hatten sich alle 13 Feldspielerinnen des MTV in die Torschützenliste eingetragen. Sophia Lodzig war die letzte, sie erzielte ihr einziges Tor 47 Sekunden vor dem Spielende. Die A-Jugendliche Antonia Bruns konnte dagegen in ihrem zweiten Frauenspiel gegen fünfmal über einen Treffer jubeln.

MTV Großenheidorn: Kloppenburg – Hogrefe (6 Tore/1 Siebenmeter), Baumgarten, Bruns (je 5), Witte (4), M. Rindfleisch, Nagel (je 3), Schröpfer, Lindsay, M. Biester, N. Ohlrogge, Bähre (je 2), Lodzig, Teßmann (je 1)